



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Michael Montaigne's Gedanken und Meinungen über allerley Gegenstände

Ins Teutsche übersetzt

enthaltend das Real- und Nominal-Register des ganzen Werks

Montaigne, Michel Eyquem de

Wien & Prag, 1801

C.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52799](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52799)

Buchstaben, macht M. sehr elend II. 181. es berechnete Einer, wie oft sie sich versehen lassen 323. ganze Werke in Versen, die mit einerley Buchstaben anfangen ibidem.

Bühne, Freyheit derselben macht gewisse Philosophen lächerlich I. 213.

Büres (Graf v.) I. 92.

Bürgerlicher Krieg s. Krieg, bürgerlicher.

Bürgerrecht, römisches, erhielt M. VI. 51. das Patent darüber ibidem.

Burgund (Herzog v.) hat durch einen Streit über einen Karren mit Schaafhäuten viel Unheil VI. 87.

Buße, will Lasten auflegen I. 45. eine durch einen bloßen Rahmen bewirkte II. 261. besteht in Besserung 339.

Büßungen. Wozu sie eingeführt sind II. 81.

C.

Cadmus V. 352.

Cælius ärgert sich, daß man ihm nicht widerspricht IV. 316.

Cæptus I. 194.

Cæsar (C. Julius) gehört zu denen, die in fremde Handthierungen fuschen I. 85. was er zu einem alten Soldaten sagte, der ihn um den Abschied bath 120. wie er sich gegen die aufrührischen Legionen verhält 205. wie er sich bey entdeckten

Verfchwörungen benahm 208. glaubt, es habe sich die Nachricht von einer Sache oft verbreitet, ehe sie vorgefallen sey 308. marschirt immer mit unbedecktem Haupte vor der Armee ll. 132. wendet sein Gesicht von dem abgehauenen Haupte des Pompejus weg 144. sucht der Welt nicht als Schönschreiber, sondern als Feldherr bekannt zu werden 173. jagt der Gefahr nach 208. steckt sich in Schulden, um seine Herrschbegierde befriedigen zu können 213. macht den Soldaten des Pompejus, die ihn bey Dricum geschlagen, Vorwürfe, daß sie den Sieg nicht benutzen 270. ist für die Pracht der Soldaten 272. IV. 335. trägt in der Schlacht auszeichnende Waffen 256. IV. 367. war ein sehr guter Reuter ll. 283. hat ein sehr seltenes Pferd ib. was er von den Pferden der Sueven erzählt ll. 285. hat der Beredsamkeit viel zu verdanken 315. über ein Wort das er sagte. Ein besonderes Kapitel ll. 321 — 323. wäre nicht ermordet worden, wenn er eine ihm zugestellte Schrift sogleich gelesen hätte III. 70. Urtheil über seine Schriften 172. war gelinde in seiner Rache 201. warum er sich einen plötzlichen Tod wünschte IV. 104. M. zieht ihn dem Sallust vor 164. verschenkt und verkauft Königreiche 257. war sehr wollüstig 339. Ehrgeiz ist seine stärkste Leidenschaft 342. ein großer Redner 342. andere große Eigenschaften desselben ib. warum ihn Cato einen Trunfenthald nannte 343. seine Milde gegen Beleidig-

ger 344. seine Achtung gegen seine Freunde 345. seine Gerechtigkeit ib. seine Ehrsucht ib. Bemerkungen über seine Art, Krieg zu führen. Ein besonderes Kapitel 352 — 368. seine Commentarien sollten das Taschenbuch aller Feldherren seyn 352. Vortrefflichkeit seines Styls ibidem. wie er es mit seinen Soldaten machte, als sie sich vor der Stärke des Feindes fürchteten IV. ibidem. gewöhnte sein Heer zu unbedingtem Gehorsam 354. wie er die Helvetier in ihren Unternehmungen aufhielt 354. läßt seinen Soldaten viele Freyheit ibidem. spricht mit seinen Soldaten sehr vertraulich 355. zuweilen übte er Strenge gegen sie ibidem. wodurch er sie in Ordnung erhält ib. warum er die Brücke über den Rhein schlug 356. setzt auf seine Anreden an die Soldaten großen Werth ibidem. seine Beredtsamkeit war in großer Achtung 357. Geschwindigkeit in seinen Unternehmungen ib. ist bey allen wichtigen Unternehmungen, selbst zugegen 358. zieht den Sieg durch Klugheit dem durchs Glück vor 359. ist bedachtsamer, als Alexander ibidem. sein Muth in Gefahren 360. glaubt, daß man, bey wichtigen Unternehmungen, nicht erst lange berathschlagen müsse 361. seine Beharrlichkeit in der Belagerung von Alexia 361. fängt an, vorsichtiger zu werden 364. erlaubt sich List im Kriege, doch nicht jede 365. zeichnet sich in der Schlacht durch schöne Waffen aus 365. schwimmt sehr gut und zieht daraus viele Vortheile ibidem.

- seine Soldaten haben außerordentliches Vertrauen und Liebe zu ihm 366. welchen Tod er für den glücklichsten hielt VI. 157. wodurch er sich von der fallenden Sucht heilte 226.
- Cæsarion IV. 339.
- Calanus verbrennt sich selbst IV. 297.
- Calicut. Wie sehr daselbst der Adel geachtet wird V. 132. wie der Kaiser die Gesandten Solimanus behandelte, die ihm Geschenke überbrachten 377.
- Caligula (Kaiser). Warum er ein schönes Haus zerstört I. 32. wird von dem Fische Remora in seiner Balcere festgehalten III. 276.
- Callicles, beyh Plato, warnt von der äußersten Grenze in der Philosophie II. 75.
- Callippus I. 202.
- Callisthenes verschert Alexanders Gunst I. 281.
- Calvus (C.) hatte beißende Epigramen auf Cæsar'n gemacht IV. 346.
- Cambyses (K. v. Persien). Sein Verfahren mit dem überwundenen Könige v. Aegypten, Psammetitus I. 9. läßt seinen Bruder auf Veranlassung eines Traumes hinrichten V. 109.
- Camaleon verändert seine Farbe III. 277.
- Camillus IV. 334.
- Campar (Königreich) III. 51.
- Candalo (Franz v.) als Schriftsteller citirt I. 244.
- Candier IV. 147.
- Canis Julius philosophirt noch im Tode III. 76.

Ca n n a. Die aus der dabey gelieferten Schlacht entflohenen römischen Soldaten werden infamirt I. 33. welche Verachtung des Lebens einige römische Soldaten in dieser Schlacht zeigen V. 185.

Ca n n a c r e s V. 21.

Ca p i l u p u s. Die unter diesem Nahmen erschiene-
nen Cento's werden gelobt I. 241.

Ca p i t o l i u m VI. 45.

Ca p i t u l i r e n. Die Zeit dabey ist gefährlich. Ein
besonderes Kapitel I. 39 — 43.

Ca p u a wird während der Unterhandlungen er-
obert I. 41. wie es dort bey einer vorsehenden
Staatsumwälzung ging V. 356.

Ca r a c a l l a, ging vor dem Heere zu Fuße her
III. 146.

Ca r l V. (Kaiser). Wie Beleidigend er von den
französischen Soldaten sprach I. 87. was M. dar-
über urtheilt, daß er seinem Sohne die Regierung
abtrat III. 118.

Ca r l V. (v. Frankreich). Was Eduart III. von ihm
sagte IV. 240.

Ca r l VIII. (v. Frankreich). Wodurch er Neapel und
ein großes Stück von Toskana sehr geschwind ero-
bert I. 234. sein Pferd rettet ihn in der Schlacht
bey Fornua II. 283.

Ca r l IX. (v. Frankreich) unterhält sich zu Rouen
mit drey Amerikanern II. 110. wird in einer Schrift
mit Nero verglichen.

Ca r l (der Große) will den Franken die römischen
Geseze, in lateinischer Sprache geben I. 178. in

wiesern ihm seine Kenntniß der Literatur Ehre bringt II. 174.

Carl (Herzog von Burgund) wird, als er in der Schlacht blieb, von seinem Feinde beweint II. 144.

de Carnovale wird als ein sehr geschickter Reuter gelobt II. 295.

Carnades vernachlässigt seinen Körper über dem Studiren I. 275. hält den Ruhm für wünschenswerth IV. 128. wie edel er dachte 129. was er von Fürstkindern sagte V. 275. verzweifelte zur Einsicht der Wahrheit zu kommen III. 344.

Caro (Annibal) wegen seiner Brieffammlung gelobt II. 181.

Carthago. Welches Schrecken einmahl dort herrschte I. 95.

Carthaginenser (die) entdecken im atlantischen Meere eine große Insel II. 88. legen daselbst eine Colonie an 89. opfern Kinder III. 386. bestrafen an ihren Feldherren die unrichtigen Plane, wenn sie auch dadurch gesiegt hatten V. 304.

Casal (Festung) II. 241.

Casilinum, während der Unterhandlungen überumpelt und eingenommen I. 40.

Cassius ermordet sich zu voreilig III. 44.

Cassius Servius sprach am besten, wenn er nicht auf die Rede gedacht hatte I. 61. was er sagte, als man des Labienus Schriften verbrannte III. 142.

Castalio (Sebastian) stirbt in der bittersten Armut II. 127.

Castelnaudari. Dasselbst lassen sich 50. Albigenfer lieber verbrennen, als daß sie widerrufen. II. 192.

Castiglione IV. 167.

Castro. IV. 167.

Catalonter, (ein) wird von seiner Frau wegen zu oftmahliger Beywohnung verflagt V. 140.

Catharina (Königin v. Frankreich) V. 240.

Catilina IV. 343.

Cato (der Censor). Seine Knickerey II. 320. liebt den Wein III. 20. warat vor Weib, Kind und Knecht 127. griff die Ehre des Scipio an IV. 286. wird deswegen getadelt, daß er im Alter noch griechisch lerne IV. 386. vertreibt die Aerzte aus Rom 416. wodurch er sich gesund erhält ib.

Cato (der jüngere). Man macht ihm Vorwürfe, daß er nicht zu Cäsarn überging I. 189. sein Urtheil über eine Rede des Cicero 287. besonderes Kapitel über ihn II. 136 — 143. was Plutarch über die Ursache seines Todes sagt 140. als Muster empfohlen 171. begräbt seinen Sohn, ohne Schmerz zu zeigen 207. schläft vorher, ehe er sich ermordet, sehr fest 252. seine Unerfrochtenheit gegen den Tribun Metellus 253. fg. — legt nach dem Treffen von Pharsalten Trauer an 300. die Stärke seiner Jugend III. 286. fgg. — ob sein oder des Socrates Ende schöner sey 189. seine Handlungen blieben unnütz, weil er den wahren Gott nicht kannte 230. wie standhaft er sich ermordete IV. 109. als Beyspiel angeführt, daß die Begierden durch
Schwie.

- Schwierigkeiten wachsen 112. verachtet den Ruhm 130. mit Cato dem jüngern verglichen 285. wie sein Studium beschaffen war 286. mit Sokrates verglichen VI. 125.
- Catulus. M. hält ihn für einen der vorzüglichsten Dichter III. 159. worin er den Martial übertrifft 162. wie es ihm ging, als er Epigrammen auf Cäsar'n gemacht hatte IV. 346.
- Catulus Luctatius gibt seinen Ruhm dahin, um fremde Schande zu decken II. 225.
- Caucasus V. 33.
- Caunier verbannten die fremden Götter aus ihrem Lande III. 410.
- Caupene (Baron v.) IV. 440.
- Cea (Insel.) Wie man es dort machte. Ein besonderes Kapitel III. 34 — 62. eine Dame daselbst nimmt sich, wegen Last des Alters, sehr entschlossen das Leben 60.
- Cecina braucht Schwalben als Bothen IV. 248.
- Celtiberier III. 11.
- Celsus. Was er von der starken Einbildungskraft eines Priesters erzählt I. 135.
- Cenis (Berg) III. 406.
- Censur der Kirche. Ihr unterwirft M. seine Meinungen II. 391.
- Centos, Urtheil darüber I. 242.
- Ceres III. 393.
- Cestius. Wie ihn Cicero bey der Tafel behandelte III. 170.
- Cerimonien bey Zusammenkünften der Könige, Montagne VII. 20.

Ein besonderes Kapitel I. 76 — 78. M. kürzt allein seinem Hause ab 89. in der Religion, sind nützlich III. 370. sie reißt uns alle hin IV. 150. M. duldet sie in den Gesellschaften, in seinem Hause nicht V. 75. warum darin der beste Theil der Polizey besteht 371.

Chabanes (Marquis v.) I. 83.

Chabrias schlägt die Spartaner bey Naxos, verfolgt aber den Sieg nicht, um die Leiche zu beerdigen I. 28.

Chalcedon IV. 226.

Chalcidier IV. 147.

Chaldäer. Wofür sie die Seele hielten III. 430.

Charaktere, fremde, zu studieren, ist sehr nützlich I. 262.

Charillus. Wie er sich im Zorne mäßigen konnte IV. 314.

Charinus IV. 427.

Charixerus. Ein Muster eines wahren Freundes II. 22.

Charlatanerie der Aerzte IV. 423.

Charondas. Wie er die Feigheit bestrafte I. 32. belegt diejenigen mit Strafen, welche in einer schlechten Gesellschaft waren II. 152. will seine Gesetze vom Saturnus haben IV. 147.

Chastel (Jaques dü) Bischof von Soissons, läßt sich freywillig von den Türken niederhauen III. 59. 71.

Chastillon (Marquis de) I. 83.

Chelonis (Königin in Sparta). Ihre edle Denckungsart VI. 261.

- Cherylo IV. 278.
- Chilon. Welche Regel er ertheilte I. 307. was er von Liebe und Haß sagte II. 21. will sich nicht eher bey einem Gastmahle einfinden, bis er weiß, wer die übrigen Gäste sind VI. 268.
- China. Rechtspflege daselbst VI. 197.
- Chios V. 226.
- Chirromantie von M. verspottet IV. 6.
- Chiron schlägt die Unsterblichkeit aus I. 129.
- Choraspeß (Fluß) V. 385.
- Chratis. Wie es ihm ging, als er sich in eine Siege verliebte V. 159.
- Chremonides VI. 82.
- Christ. Wie er sich in Beurtheilung göttlicher Schickungen zu verhalten hat II. 113. neue Christen in Portugal 193. dürfen in der Türkey keine Pferde halten 295. gute, macht man aus Menschen vom einfachen Verstande II. 327. ob sie ihren Glauben auf Vernunftgründe stützen dürfen III. 217. etwas Unglaubliches ist für sie ein Wink zum Glauben 338. ob sie in ihrer Muttersprache die Bibel lesen sollen II. 342. ob sie von Gott sagen dürfen: er könne dieß oder jenes nicht III. 396. sollten Gott nicht an das Schicksal binden III. 400. warum sie ihren Körper nicht vernachlässigen dürfen IV. 166.
- Christenthum stützt sich auf die Verachtung des Todes I. 122. welches ein Zeichen seiner Gerechtigkeit und Nützlichkeit ist. 185.
- Christus. Bey seiner Erscheinung verstummen

die Orakel I. 64. aufgeführt als ein Beyspiel eines frühen Todes 108.

Chriſt u s. Seine Meinung über den Gebrauch der List im Kriege I. 42. macht nichts aus Blutschande 176. seine Bücherylünderey 238. was er zu denen sagte, die den Cleanthes mit Spitzfindigkeiten zerrten 289. hält das Essen todter Menschen in der Noth nicht für böse II. 101. woraus er sahe, daß die Hunde Schlüsse machen können III. 263. was er von der Logik des Plato und Aristoteles behauptete 358. was er für Gott hielt 374. glaubte, daß, bis auf Jupiter, alle Götter verbrennen würden 412. warum er der Seele ihre Wohnung im Herzen anweist 432. läßt die Seele, nach ihrem Abschiede vom Körper, einige Zeit herumwandern 455. was, nach seiner Meinung, etnea Philosophen nicht schände IV. 55. was er von seinen Lehren nur lernen wollte IV. 196. kann seine Füße nicht stille halten VI. 273.

Chrysoſtom u s (Sanct) Was er von der Philosophie sagt II. 347.

Cicero (M. Tullius) sucht die Ursache des Verfalls der Orakel auf I. 64. was, nach seiner Meinung, philosophiren sey 107. was er von den lyrischen Dichtern hielt 273. wozu er die Einsamkeit anwenden will II. 164. wie M. der Gebrauch gefällt, den er von der Einsamkeit machen will 164. Bemerkungen über ihn. Ein besonderes Kapitel 172 — 183. sein und des Plinius Ehrgeiz 172. Urtheil über seine Briefe I.

- ib. Anekdote von seiner Ehrsucht 179. was er von der Ruhmsucht sagt 214. seine Schriften beurtheilt III. 165. fag. — seine Schreibart gefällt M. nicht 166. sein Charakter 169. als Dichter ib. als Redner ib. wie unhöflich er dem Cestius begegnete 170. nicht Alle halten ihn für einen großen Redner ib. wie sehr er die Wissenschaften lobt 316. schätzte die Wissenschaften im Alter weniger 342. was er von dem Wohnorte der Seele sagte 432. was er von der Geduld der Spartanischen Kinder erzählt IV. 327. seine Ruhmsucht 128. mit Seneka verglichen 312.
- C i m b e r.** Was er sagte, als man das Vorhaben entdeckte, Cäsar'n zu ermorden III. 18.
- C i m b r i e r** sind voll Muth gegen den Feind, und muthlos in Krankheiten III. 11.
- C i m o n** ganz anders als Kind, wie als Mann I. 243. beerdigt seine Pferde, womit er in den Olympischen Spielen den Preis erhalten, feyerlich III. 210.
- C i n n a** (L.) verschwört sich gegen den Kaiser Augustus I. 193. wird dessen Freund 297.
- C i t a t e n.** Wie viel sich manche Schriftsteller dadurch schaden I. 238 — 241. wie es M. damit hält ib. 239. wozu sie M. braucht II. 176. III. 153. warum M. die Autoren derselben nicht nennt III. 153. sind oft Beweis von Stolz VI. 218.
- C l e a n t h e s.** Seine Meinung von Gott III. 373. Was, nach seiner Meinung, die Seele sey III. 429. beobachtet die Beerdigung einer Aneise 274. be-

- Hauptet zuerst, die Erde drehe sich um die Sonne
 IV. 26. sein freywilliger Tod IV. 106. schrieb
 über die Kunst zu lieben V. 147. seine Genüg-
 samkeit VI. 69.
- Clearchus** verschafft durch seine Art des Angriffs
 den Feinden Vortheile II. 277, vide Cleanthes.
- Clemens VII.** (Pabst). Seine Zusammenkunft mit
 dem K. v. Frankreich zu Marseille I. 60. bey seinem
 Einzuge zu Lyon wird der Herzog von Bretagne
 erdrückt 108.
- Cleobis und Biron** erhalten auf die von der
 Gottheit gebethene Belohnung ihrer Frömmigkeit
 den Tod IV. 41.
- Cleombrotus** (Ambraciota) stürzt sich aus Ver-
 langen nach dem zukünftigen Leben ins Meer
 III. 58.
- Cleombrotus** (K. v. Sparta). VI. 261.
- Cleomenes** (K. v. Sparta). Sein Urtheil über
 Anwendung der List im Kriege I. 49. was er auf
 eine lange Rede antwortete 287. (s. auch *Treia-
 tion*) was er vom Homer sagte IV. 388.
- Cleomenes** (des Anaxandridas Sohn) was er
 sagte, als man ihm in einer Krankheit üble Laune
 vorwarf IV. 13. was er sagte, als er einen Rhe-
 tor über die Tapferkeit sprechen hörte 311.
- Cleopatra.** Cäsar löste ihr den Gürtel IV. 339.
- Clery** (Stadt) I. 184.
- Clodia Pata** (Bestalinn). Warum man sie für
 geschändet hielt V. 143.
- Klima.** Einfluss desselben auf den menschlichen
 Charakter IV. 38.

Climaciden (Syrische Weiber). Was ihr Geschäft war III. 258.

Clinias VI. 30.

Clitomachus verzweifelt, zur Wahrheit zu gelangen III. 344. was er von des Carneades Schriften behauptet 357. was er vom Carneades sagte VI. 122.

Clodomir (König) verliert durch seine hitzige Verfolgung des Feindes sein Leben II. 272.

Clovis (König). Was sich begibt, als er Angouleme belagert II. 122. läßt drey Diener, die ihm auf seinen Antrieb ihren Herrn verrathen, hängen V. 21.

Clytus IV. 391.

Coccejus (Nerva). Warum er sich selbst entleibt III. 52.

Cogidunus (K. v. Britannien) IV. 258.

Cölibat, bey einigen Nationen in Amerika IV. 34. der K. Rath. Geistlichen V. 32.

Colonna (Fabricius). Seine Unvorsichtigkeit bey der Capitulation über eine von ihm vertheidigte Festung I. 41.

Comines (Philip v.) Urtheil über seine Schriften III. 179. M. beschuldigt ihn des Plagiats V. 320.

Commandant einer Festung. Ob er heraus gehen dürfe, um mit den Belagerern Unterhandlungen zu pflegen I. 33 — 38.

Commentarien s. Auslegungen.

Commercy (Schloß) I. 37.

Comödienfchreiber. Warum ſie ſich mit Stoff
überladen III. 160.

Conrad III. (Kaiſer) belagert Weinsberg I. 2.

Conrad (Graf von Mantferat) wird ermordet
IV. 304.

Conſtantiuſ d. G. hatte ein hochmüthiges Neu-
beres IV. 153. waſ an dem Nahmen merkwürdig
iſt II. 122.

Conſtantinopel II. 296.

Conſulariſcher Platz. Wie er eingerichtet
war III. 66.

Corinth. IV. 60.

Corneto (Cardinal Adrian v.) ſoll vergiftet wer-
den, und wie es damit ging II. 120.

Corras (Parlamentſrath) VI. 112.

Corſega. I. 14.

Cortez. Welche Beſchreibung ihm die Amerika-
niſchen Gefandten von der Größe ihres Herrn
machen II. 83. welche Opfer man ihm darbrin-
gen wollte ib.

Cosmographen (die) werden lächerlich gemacht
II. 90.

Coffeier (die) IV. 391.

Coffitius (L.) wird an ſeinem Hochzeitstage in
ein Weib verwandelt I. 124.

Cotta. III. 341.

Coffuſ weiß, ob er gleich dem Trunke ergeben
iſt, doch Geheimniſſe zu verſchweigen III. 17.

Cotyſ. Warum er ſchönes Silbergeräth, daſ er
theuer bezahlt hatte, zerbrach VI. 80.

Courierrenten. Ein besonderes Kapitel davon IV. 246 — 248. Beyspiele von Geschwindigkeit darin 247.

Crassus (M.) vermeidet den bösen Schein und handelt dabey schlecht IV. 130.

Crassus (P.) bestrafte einen Ingenieur, der ihm nicht pünctlich gehorcht I. 90. hat eine Muräne, die, wenn man sie ruft, kommt III. 273.

Crates. Was er einem auf die Frage antwortete; wie lange man philosophiren müßte I. 314. wie er mit dem Metrocles ein Bauchkonzert machte, um ihn zu trösten IV. 55. auf welche Bedingung er sein Geld bey einem Wechsler niederlegte V. 337. warum er seine Zuflucht zu der Armuth nahm V. 346. auf welche Bedingung er die Hipparchia in seine Sekte aufnahm IV. 58.

Cratippus V. 235.

Creey (Schlacht bey) II. 226.

Cremutius (Cordus) tödtet sich, weil seine Schriften zum Feuer verdammt werden III. 142.

Creta. Was Plato von der dasigen Sprache sagt I. 292.

Cretenser (die) wie sie Jemanden fluchten I. 172. müssen bey einer Belagerung Pferdeurin trinken II. 292. vertrauen dem Geseze die Aufsicht über ihre Kinder an IV. 308.

Erinas (Arzt) IV. 427.

Erisso enthält sich während der gymnastischen Übungen des Umganges mit Weibern 141. — läßt Alexandern, der mit ihm focht, mit Gleich gewinnen V. 275.

Erilo fragt den Sokrates, wie er begraben seyn wolle I. 26.

Eromion (Stadt) III. 292.

Erösus in Gefangenschaft des Cyrus I. 96. wie sein stummer Sohn die Sprache bekömmet 134. wie grausam er Einen hinrichten ließ IV. 284. wirft dem Cyrus seine Freygebigkeit vor V. 245.

Etesibys. VI. 45.

Etesiphon VI. 237.

Eupido. V.

Curio. Wie es ihm in seinen Reden ging V. 365.

Cusko. V. 254.

Cybele. IV. 293. V. 238.

Cyneas sucht den K. Pyrrhus von seiner Eroberungssucht zu heilen II. 244.

Cypern wird von Syrien abgerissen II. 86.

Cypus. Wie ihm durch die Stärke der Einbildungskraft Hörner wachsen I. 133.

Cyrenaiter. Ihre Meinung über das, was der Mensch wahrnehmen könne IV. 62. was sie von der Gerechtigkeit hielten VI. 197. ihre Meinung von körperlichen Schmerzen 276.

Cyrus. Warum er verordnete, daß Niemand nach seinem Tode seine Leiche ansehen oder berühren solle I. 24. rächt sich an dem Flusse Syndus 32. welche Belehrung ihm Erösus über den Ausruf: Solon! Solon! gibt 96. wie er als Kind in der Schule einmahl Schläge bekömmet 231. was ihm ein junger Mann auf die Frage: wie theuer er sein Pferd, mit dem er den Preis

gewonnen, verkaufen wolle, antwortet II. 25.
 in wie fern ihm seine Kenntniß der Landwirth-
 schaft Ehre bringt 174. wen er für würdig hielt
 zu regieren 236. weiß sich der Pferde sehr gut
 zu bedienen 291. versteht sich besser, als sein
 Bruder Artaxerges, auf's Trinken III. 20. warum
 er den Persern nicht erlauben will, ihr rauhes
 Land zu verlassen IV. 38. legt eine Art von neu-
 tender Post an IV. 246. wie er gegen den R.
 Crösus seine Freygebigkeit rechtfertigte V. 245.
 was er denen antwortete, die ihn zu einer muth-
 erregenden Anrede an seine Armee anmahnten
 315. setzt seine Wohlthätigkeit über seine Tapfer-
 keit 380. vermeidet die Versuchungen zur Wols-
 lust VI. 82.



Dacien. III. 292.

Dabas (Nation) II. 295.

Dagobert. Woher seine Wunden kommen können
 I. 135.

Damaskus. VI. 136.

Damen s. Frauen.

Damenspiel (das) versteht M. nicht IV. 192.

Dämon des Sokrates s. Sokrates.

Damidas. Was er vom Muth der Lacedä-
 monier sagte III. 34.

Damokritus entleibt sich selbst III. 45.

Dänemark II. 270.